

Fortschritts mitzuwirken, als Neuerer — besonders im Rahmen der MMM — tätig zu sein und dabei vor allem die sowjetischen Erfahrungen anzuwenden sowie aktiv bei der Einführung der neuen Technik, besonders der sowjetischen Technik, mitzuwirken, und konsequent für die Realisierung aller Vorschläge, Hinweise und Ideen des Kollektivs einzutreten. In dieser breiten Mitarbeit aller Kollektivmitglieder sehen wir einen Teil der Ausübung der Macht der Arbeiterklasse. §

Ein guter Verbündeter in meiner Arbeit ist die Parteigruppe. Sie wirkt im Kollektiv wie ein Motor, um weiteren Reserven für die Intensivierung auf die Spur zu kommen. Gerade die sozialistische Intensivierung ist nicht immer ein glatter Weg, und oft müssen Hemmnisse und falsche Auffassungen überwunden werden.

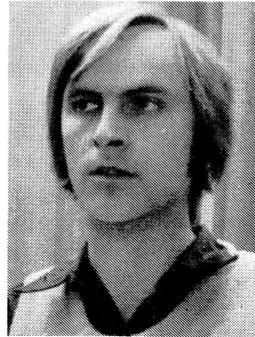
Unsere Brigade wurde im Jugendgrubenbereich des Bergbaubetriebes Schmirchau zweimal Sieger im Wettbewerb, dreimal erreichten wir den zweiten Platz und zweimal den dritten Platz. Zur Zeit stehen wir in der Planerfüllung bei 103,1 Prozent. Das ist ein Planvorsprung von zehn Tagen. Die Arbeitsproduktivität haben wir mit 2,1 Prozent übererfüllt.

Brigadier werden, dies ist gar nicht schwer, ein guter Brigadier sein dagegen sehr schwer. Ich muß mich täglich vor dem Kollektiv als Vorbild, Leiter, Helfer, Kamerad und Berater bewähren. Keiner nimmt mir die Aufgabe ab, ständig an der Bildung und Festigung des Kollektivs, an der Herausbildung sozialistischer Persönlichkeiten zu arbeiten.

Die Erfahrungen bei der politischen Führung des Wettbewerbes nach dem IX. Parteitag unserer Partei und besonders mit der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ machen deutlich, daß es in unserer Arbeit darum gehen muß, die gesellschaftlichen Anforderungen im Leben des Kollektivs noch tiefer auszuprägen. Dabei geht es besonders darum, die Beziehungen der Werktätigen, wie gegenseitige Achtung, Unterstützung und kameradschaftliche Hilfe noch stärker auszuprägen. Ich möchte sagen: Erfolge in unserer Arbeit dürfen uns nie überheblich machen. Die kritische Auseinandersetzung in unserer Arbeit darf nie vernachlässigt werden. Und, was das Wichtigste ist, und dies muß immer streng beachtet werden, das Leiter-Kollektiv-Verhältnis muß tadellos sein.

Meine Arbeit als Jugendbrigadier wird und muß dazu beitragen, daß junge sozialistische Persönlichkeiten, junge Kommunisten erzogen werden.

Aktion „heißer Draht“ für die moderne Technik



Dietmar Drobeck,
Zirkelleiter
im FDJ-Studienjahr,
Kombinat
VEB Funkwerk Erfurt

In den Dokumenten des Parteitages heißt es, daß der gesellschaftliche Reproduktionsprozeß die wichtigste Sphäre des gesellschaftlichen Lebens sowie der Persönlichkeitsentwicklung ist. Das drückt in aller Kürze und Klarheit aus, wo unser Hauptbetätigungsfeld als junge Genossen liegt.

Unsere FDJ-Gruppe im Jugendkollektiv „Heinrich Hertz“ des Funkwerkes Erfurt unterhält schon seit einem Jahr gute Beziehungen zu einem FDJ-Kollektiv der Entwicklung. Ausgangspunkt für die Gemeinschaftsarbeit war die Überlegung, wie wir Arbeiter und jungen Ingenieure einen wirksamen Beitrag zur Verwirklichung des Planes Wissenschaft und Technik und in der MMM-Bewegung leisten können. Wichtig ist, daß wir Produktionsarbeiter dadurch mit den Problemen der Forschung und Entwicklung bekannt werden und die Entwicklungsingenieure von uns erfahren, was es für Probleme in der Fertigung gibt.

Ich möchte einige Gesichtspunkte des Vertrages darlegen, den unsere beiden FDJ-Gruppen anläßlich der FDJ-Wahlen abschließen wollen. In erster Linie orientieren wir auf die politisch-ideologische Bedeutung dieser Gemeinschaftsarbeit zwischen der Arbeiterjugend und der jungen Intelligenz. Durch den direkten Kontakt eröffnen sich gute Möglichkeiten, gemeinsam Einfluß auf die reibungslose Überleitung von neuen Erzeugnissen in die Produktion auszuüben. Wir haben eine Aktion ausgelöst, die wir „Heißer Draht“ nennen. Sie ermöglicht, eventuelle Komplikationen, die während des Fertigungsablaufes auftreten können, sofort zu erörtern.

Ein zweiter Punkt ist die Zusammenarbeit der